

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Sonntag den 27. Juli 1884.

№ 86.

Das Unfallversicherungsgesetz.

(Fortsetzung.)

Die Versicherung erfolgt auf Gegenseitigkeit durch die Betriebsunternehmer, die zu diesem Zweck in Berufsgenossenschaften vereinigt werden, welche letztere für bestimmte Bezirke zu bilden sind und den Charakter der juristischen Persönlichkeit erhalten. Die nötigen Mittel werden durch Beiträge aufgebracht, die nach Maßgabe der von den Versicherten verdienten Löhne und der Gefahrenrisse jährlich umgelegt werden. Für das erste Jahr kann der Beitrag im voraus erhoben werden. Die Art und Weise der Bildung und Veränderung der Berufsgenossenschaften ist in 23 sehr umfangreichen Paragraphen geregelt, aus deren Spezialbestimmungen wir nur einiges wenige anführen. Die Grundlage für die Klassifikation der Betriebe bildet die Reichsberufstatistik und die Bildung der Berufsgenossenschaften erfolgt in der Regel auf dem Wege der Vereinbarung der Unternehmer unter Zustimmung des Bundesrates. Die innere Verwaltung und Geschäftsführung wird durch Statut reguliert, die Vorstandämter sind Ehrenämter. Die Genossenschaften können sich in Sektionen gliedern und haben die ihnen zugehörigen Betriebe nach Gefahrenklassen zu rangieren; nach Beendigung der Organisation können auch mehrere Genossenschaften miteinander vereinigt werden. Der Reservefonds, welchen die Berufsgenossenschaften zu bilden haben, soll die doppelte Höhe des Jahresbedarfs betragen; um ihn auf diese Höhe zu bringen, sind bei der ersten Umlage der Beiträge 300, bei der zweiten 200, bei der dritten 150, bei der vierten 100, bei der fünften 80, bei der sechsten 60 und von da an bis zur elften Umlage jedesmal 10 Prozent weniger als im Vorjahre als Zuschlag zu den Entschädigungsbeiträgen zu erheben; die weitere Ansammlung erfolgt durch Zinszuschlag. In dringenden Fällen kann die Genossenschaft den Reservefonds auch vor vollendeter Bildung angreifen. Werden Berufsgenossenschaften leistungsunfähig, so gehen deren Verbindlichkeiten an das Reich resp. an die Einzelstaaten über.

In der als Basis für den Organisationsplan der Berufsgenossenschaften zu betrachtenden Bestimmung, daß dieselben „für bestimmte Bezirke“ errichtet werden müssen, liegt, wie wir schon früher betont, der schwächste Punkt des Gesetzes, insofern als Berufsgenossenschaften von beschränktem Umfange die denselben zuzuweisenden Aufgaben nicht mit Erfolg tragen können und insofern als damit das förderliche Element des nationalen Zusammengehörigkeitsgefühls beeinträchtigt wird. Der Ausdruck „bestimmte Bezirke“ läßt zwar unentschieden, welcher Art diese Bezirke sein sollen, allein das Fallenlassen der Fassung des Regierungsentwurfs, „Die Berufsgenossenschaften erstrecken sich über das ganze Reich“ seitens des Reichstages, die in demselben sonst über diesen Punkt zu Tage getretenen Ansichten wie die weiter im Gesetze statuierte Befugnis der Einzelstaaten, Landesversiche-

rungsämter zu errichten, lassen doch mit Bestimmtheit erkennen, daß die nationale Organisation der Berufsgenossenschaften perhorresziert wird. Wir glauben aber doch, daß die Umstände mächtiger sein werden als der Wille einzelner und nach und nach doch eine nationale Organisation durchgeführt werden wird, was im vorliegenden Gesetze sowohl durch die Unbestimmtheit des Begriffes „bestimmte Bezirke“ wie auch durch die Zulassung der Vereinigung mehrerer Genossenschaften erleichtert wird. Die Buchdruckereibesitzer resp. nach der Berufsstatistik die polygraphischen Gewerbe müßten unsrer Ansicht nach gleich von vornherein zu erwirken suchen, daß der „bestimmte Bezirk“ für ihre Berufsgenossenschaft das ganze Reich sei resp. nachweisen, und das können sie mit Leichtigkeit, daß diese Abgrenzung ihrer Genossenschaft die ihrer Industrie allein zweckdienliche sei. — Die Umlage der Beiträge nach dem jährlichen Bedürfnisse, welche im Gesetze vorgesehen ist, begegnete im Reichstage nochmals heftigem aber erfolglosem Widerstande. Für die eigentliche Arbeiterfrage hat, wie der Abgeordnete Dr. Marquardsen richtig bemerkte, die Frage, ob Anlage- oder Umlageverfahren, keine Bedeutung, wir wollen daher hier, auch nur die Gründe wiedergeben, welche der Staatsminister von Bötticher für das Umlageverfahren kurz resümierte: das Umlageverfahren erleichtert erstens der Industrie die neue Last, erzielt zweitens eine Zinsersparnis zu Gunsten derselben, erleichtert drittens die Verwaltung, vermeidet viertens eine ungleiche Belastung in den einzelnen Jahren und mindert fünftens die Verantwortung der amtlichen Verwaltungsorgane. Uebrigens erwähnt er in seinen möglichen Konsequenzen auch eine wesentliche Abschwächung durch die hohe Normierung der Reservefonds. Das Hauptargument für die liberalen Parteien, es zu bekämpfen, war wohl, daß sie das Anlage- (Deckungs-) verfahren als Hebel benutzen wollten, die Aktiengesellschaften in das System der Berufsgenossenschaften hineinzu- praktizieren; aber alle Versuche nach dieser Richtung scheiterten, das einzige, was der Reichstag für diese nunmehr gefährdeten Unternehmen that, war, daß er eine Resolution beschloß, welche der Regierung empfiehlt, die Beamten der Gesellschaften eventuell zu entschädigen. Die Uebernahme der Verpflichtungen insolventer Genossenschaften durch das Reich wurde bis zur letzten Position von den liberalen Parteien erfolglos bekämpft.

Die Mitgliedschaft des einzelnen Betriebes beginnt mit dem Inkrafttreten des Gesetzes resp. mit der Eröffnung und der Versicherungspflicht des Betriebes. Die Anmeldung hat bei der unteren Verwaltungsbehörde des resp. Bezirkes zu erfolgen und diese überweist den Betrieb der betreffenden Berufsgenossenschaft, welche ihn in das Genossenschaftskataster einträgt. Wechsel in der Person des Betriebesinhabers sind dem Genossenschaftsvorstande zu melden, unterbleibt die Meldung, so werden die Beiträge von dem bisherigen Inhaber bis zum Schlusse des Jahres, in welchem die Anmeldung erfolgt, fortgehoben, ohne

daß der neue Inhaber dadurch von der Beitragspflicht entbunden wird. Jede Aenderung im Betriebe, welche für die Genossenschaftszugehörigkeit oder die Einschätzung in den Gefahrenrisse von Bedeutung ist, ist dem Genossenschaftsvorstande nach Maßgabe des Statuts anzuzeigen. Am Jahreschlusse hat der Genossenschaftsvorstand ein Mitgliederverzeichnis aufzustellen und dem Reichsversicherungsamte, der höhern Verwaltungsbehörde und jedem Genossenschaftsmitgliede zu überreichen.

Die Vertretung der Arbeiter bei der Verwaltung der Genossenschaften besteht darin, daß in jeder Genossenschaft oder Genossenschaftssektion eine der Anzahl der Vorstandsmitglieder gleiche Anzahl von Arbeitern durch die Vorstände (Arbeiter) der im Genossenschaftsbezirke ihren Sitz habenden Orts-, Betriebs-, Innungs- und Knappschaftskrankenkassen gewählt wird, welche die Wahl von Beisitzern zum Schiedsgericht, die Begutachtung der zur Verhütung von Unfällen zu erlassenden Vorschriften vorzunehmen, sich an der Wahl zweier nichtständiger Mitglieder des Reichsversicherungsamtes zu beteiligen haben und gemeinschaftlich mit den Genossenschaftsvorständen beraten. Wählbar sind nur männliche, großjährige, auf Grund dieses Gesetzes versicherungspflichtige Kassenmitglieder, welche in Betrieben der Genossenschaftsmitglieder und im Bezirke der Sektion bezw. der Genossenschaft beschäftigt sind, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und nicht durch richterliche Anordnungen in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. Die Wahl erfolgt unter behördlicher Leitung. Für jeden Vertreter sind zwei Ersatzmänner zu wählen. Die Amtsdauer der Gewählten ist vier Jahre. Alle zwei Jahre scheidet die Hälfte der Vertreter und Ersatzmänner aus und zwar erstmalig durch das Loos, später nach dem Dienstalter. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Notwendige bare Auslagen und den entgangenen Arbeitsverdienst erhalten die Vertreter entschädigt. Außerdem wählen die Vorstände der Krankenkassen und Knappschaftskassen, welchen mindestens zehn in den Betrieben der Genossenschaftsmitglieder beschäftigte versicherte Personen angehören, alle zwei Jahre aus der Zahl der Kassenmitglieder zum Zwecke der Teilnahme an den Unfalluntersuchungen für den Bezirk einer oder mehrerer Ortspolizeibehörden je einen Bevollmächtigten und zwei Ersatzmänner.

Diese Art der Vertretung der so hoch belasteten Arbeiter bei der Unfallversicherung ist eine vollständig bedeutungs- und wertlose und bildet einen weiteren schwachen Punkt des Gesetzes, den in der Zukunft umzugestalten angestrebt werden muß. Die Regierungsvorlage hatte einen Arbeiterausschuß vorgesehen, dessen Kompetenzen nach des Staatsministers von Bötticher eigenen Worten zwar auch überaus gering und begrenzt waren, der aber doch noch das Gute hatte, daß die Arbeiter selbständig unter ihresgleichen beraten konnten. Die Industriellen nahmen aber an diesem momentanen Loslassen der Arbeiter von der keine so großen Anstoß und wurden hierin obendrein

von den schwarzen Arbeiterpädagogen im Reichstage so unterstützt, daß die Regierung für geraten hielt — wir wollen hoffen vorherhand — nachzugeben. Bei Feststellung der Wahlberechtigung sind die gegen Unfälle versicherten Angehörigen freier Hilfsklassen gänzlich ausgeschlossen worden; ein schwacher Versuch der Deutschfreisinnigen und Sozialdemokraten, den freien Kassen ein Minimum von Recht und Billigkeit angedeihen zu lassen, konnte umföweniger auf Erfolg rechnen, als die Regierung selbst den freien Kassen nicht eben gewogen ist, sie vielmehr als einen Hoffnungsloskranken zu betrachten scheint, den bis zum sanften Ende weiter zu päpeln und nicht vorher totzuschlagen nur die Furcht vor dem Nachrichter bewirkt.

Die zu errichtenden Schiedsgerichte bestehen aus einem Vorsitzenden (öffentlicher Beamter), vier Beisitzern und acht Stellvertretern, von den letzteren beiden werden die Hälfte von den Arbeitervertretern aus den versicherten Arbeitern gewählt. Die Wahl erfolgt auf vier Jahre und alle zwei Jahre scheidet die Hälfte der Beisitzer und Stellvertreter aus. Die Mitglieder des Schiedsgerichts werden in bezug auf ihr Amt vereidigt und die Arbeitermitglieder werden entkündigt. Die Uebnahme und Wahrnehmung des Schiedsrichteramtes kann von der Behörde durch Geldstrafen bis zu 500 Mk. erzwungen werden; kommt ein Schiedsgericht trotzdem nicht zu stande, so ernannt die Verwaltungsbehörde die Beisitzer aus der Zahl der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das Schiedsgericht kann u. a. Zeugen und Sachverständige auch eidlich vernehmen; das Verfahren vor demselben wird durch kaiserliche Verordnung geregelt. Die entstehenden Kosten trägt die Genossenschaft. Dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter darf eine Vergütung von der Genossenschaft nicht gewährt werden.

(Schluß folgt.)

Korrespondenzen.

* Leipzig. Die neueste Nummer (50) des amtlichen Organs des Deutschen Buchdruckervereins, der Mitteilungen, hat etwas lange auf sich warten lassen, sie ist aber dafür inhaltreicher, das Wort qualitativ und nicht quantitativ genommen, als man dies sonst an diesem Publikationsorgan gewohnt ist. Die Krankerversicherung der Arbeiter und die Unfallversicherung in Verbindung mit der bevorstehenden Generalversammlung des Vereins haben dessen Ausschluß zu lebhafteren Beratungen und auch zu Beschlüssen veranlaßt, deren Wesenheit wir nicht für so völlig zweifellos halten als ihre Wichtigkeit für das Buchdruckergewerbe. Der geschäftsführende Ausschluß beschäftigte sich mit den berührten Angelegenheiten in den Sitzungen vom 28. März, 12. April, 10. Juni und 4. Juli und gelangte dabei zu folgender Stellungnahme in der Krankerversicherungsfrage. Zuwörderst wurde die lokale Leipziger Klassenfrage gemeinschaftlich mit dem Vorstande des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer dahin entschieden, daß man beschloß, von der Befugnis der Errichtung von Betriebsklassen wie sie im Gesetze vorgesehen abzusehen, eventuell dazu nur unter dem Zwange der Behörden zu schreiben, dahingegen aber die Errichtung einer Ortsklasse zu beantragen. Der Generalversammlung soll ein in gleichem Sinne gehaltener Antrag zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Mit dieser rein lokalen Basis war zugleich eine Basis für die Behandlung der im großen Stile veranlagten Vorschläge des U. B. D. B. zur Zentralisierung des Krankentassenwesens gewonnen, man lehnte dieselben, welche darauf hinausliefen, die Zentralkrankenkasse zur allgemeinen deutschen freien Buchdruckerhilfsklasse zu machen dadurch, daß die Prinzipale in geeigneter Weise dafür sorgten, daß ihre Gehilfen in einer freien Hilfsklasse versichert sind, einfach ab und der Vereinssekretär ließ es sich angelegen sein, einen juristischen Grund für diese Ablehnung herauszufinden. Wir gehen auf diesen Grund, den wir schon des nähern behandelt,

nicht nochmals ein, nehmen aber mit Befriedigung von der Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses Akt, daß man das Selbstbestimmungsrecht der Arbeiter in der Klassenwahl durchaus unangestastet lassen wolle, denn nunmehr wird wohl was z. B. Herrn Dr. Brochhaus recht ist dem Herrn bayrischen Kreisvorsteher und anderen, die einen nach Herrn Dr. Schmidt völlig ungesellichen Zwang auf die Klassenwahl ihrer Arbeiter ausüben, billig sein. Die Kreisvorsteher, darunter auch Herr Oldenbourg-München, billigten teils ausdrücklich teils stillschweigend die Maßnahmen des Ausschusses in der Krankentassenfrage. Erwähnenswert, weil ganz kurios, ist, daß der Herr Vereinssekretär sowohl in dem Schreiben an die Kreisvorsteher wie in dem an den Vorstand des U. B. D. B. mit besonderer Emphase hervorhebt, daß die Frage, wie es mit den in einer freien Hilfsklasse nicht versicherten aber versicherungspflichtigen Arbeitnehmern bezüglich der Zwangsversicherung zu halten sei, weit eher zum Gegenstande von Verhandlungen hätte gemacht werden können, von sämtlichen Gehilfentassenvorständen aber ganz unbeachtet geblieben sei. Wir können Herrn Dr. Schmidt im Vertrauen mitteilen, daß die Gehilfenvorstände über etwas was gar nicht existiert in der Regel keine Worte verlieren. Damit wäre die Krankentassenfrage im Buchdruckergewerbe so ziemlich erledigt. — Mit der Unfallversicherungsangelegenheit ist das nicht so der Fall und da dieselbe auch für uns, die Gehilfen, insofern von Bedeutung, als mit ihr Sein oder Nichtsein des Deutschen Buchdruckervereins, des einen Tarifkontrahenten, zusammenhängt, wollen wir uns die einschlägige Partie aus dem Ausschlußsitzungsprotokolle zu einer besondern Betrachtung aufheben. Ein Kuriosum lief aber auch hier mit unter und das ist, daß sich der Vereinssekretär als Innungsmann entpuppte und daß dies den Vorsitzenden Dr. Brochhaus veranlaßte ein stop! stop! ertönen zu lassen. Wenn das der selige Dr. Hillig erlebt hätte! — Aus dem sonstigen Inhalte des Blattes ist noch zu erwähnen, daß die Generalversammlung in Köln a. Rh. am 21. September stattfindet und daß dem ausgeschiedenen Ausschlußmitglied Herrn A. Th. Engelhardt-Leipzig eine öffentliche Anerkennung seines Wirkens gezollt wird.

-e. Gölitz, im Juli. (Vereinsbericht.) In Nachstehendem erlaube ich mir in Kürze ein kleines Resümee über die letzten drei Versammlungen, die Monatsversammlungen vom 3. Mai und 7. Juni und die ordentliche Generalversammlung vom 5. Juli zu geben. In ersteren beiden bildeten außer internen Angelegenheiten den Hauptpunkt unser diesjähriges Johannisfest, welches wir in Gemeinschaft der Kollegen von Rumburg, Warnsdorf, Reichenberg, Löbau, Großschönau, Ebersbach zc. am 22. Juni in Zittau feierten und an welchem sich von seiten der Gölitzer Kollegen eine stattliche Anzahl (es waren 70 Personen) beteiligten. Dasselbe hatte zwar sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, da es den ganzen Tag regnete, doch war von dem Festkomitee der Zittauer Kollegen das Allerbeste aufgeboten worden, um für Amüsement zu sorgen, und überzeugt, einen äußerst angenehmen Tag verlebt zu haben, dampften um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr die Gölitzer wieder ihrer Heimat zu. Den Zittauer Kollegen aber an dieser Stelle nochmals den herzlichsten Dank für die fröhlich verlebten Stunden. — Durch die Herausgabe eines neuen Blattes, welches den Titel Neue Schlesische Zeitung führt und dessen Probenummer am 26. Mai erschien, vermehrte sich die hiesige Mitgliederzahl um ein Bedeutendes und stieg sogar bis über 50, was in den Annalen der hiesigen Buchdruckergeschichte noch nicht vorgekommen ist. Infolgedessen war auch der Versammlungsbesuch ein sehr reger und man konnte trotz der tropischen Hitze bis 38 Mitglieder verzeichnen. Die Blockade der Buchdruckerei des Herrn Jaenitz gab zu sehr erregten Debatten Veranlassung. Da Herr J. die Mitglieder des U. B. tarifmäßig bezahlte, wurde, nachdem der Herr Gauvorsteher und der Herr Hauptverwalter in Stuttgart ihre Ansichten

über diesen Fall mitgeteilt hatten, von einer schriftlichen Anerkennung des Tarifs abgesehen und die Druckerei wieder geöffnet. Inzwischen ist die Zeitung jedoch wieder eingegangen und alle unsere dortstehenden Mitglieder wurden konditionslos. — Ein Vorstandsmittglied (Beisitzer) wurde wegen Neußerungen, die eines solchen unwürdig sind, seines Amtes entsetzt und an seine Stelle Herr Lein als zweiter Beisitzer gewählt. Ersterer meldete, nachdem er zur Begleichung seiner restierenden Beiträge aufgefordert worden, seinen Austritt aus dem U. B. an. Das in Nr. 76 des Corr. veröffentlichte Aufnahmegesuch des Herrn Kraut aus Grünberg ist zurückgezogen, da der Betreffende nicht das Minimum erfüllt; ein zweites wurde aus demselben Grunde vorläufig abgewiesen. — Was die seit Anfang dieses Jahres hier bestehende Tarif-Ueberwachungskommission betrifft, so wurde in der letzten Generalversammlung ein Antrag, dieselbe wieder aufzuheben und die erforderlichen Maßnahmen dem Ortsvorstande zu überlassen, angenommen, weil in letzter Zeit in jeder Versammlung ein neues Mitglied derselben gewählt werden mußte.

H. Meissen, im Juli. Herrn Moritz Lenz, Faktor in der Druckerei von Klinsicht & Sohn, welcher am 15. Juni d. J. das 50 jährige Berufs- und Geschäftsjubiläum feierte, ist noch eine hohe Auszeichnung zu teil geworden. Se. Majestät der König hat ihm das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Dasselbe wurde dem Jubilar mit herzlichen Worten der Anerkennung und der Freude über den seltenen Fall gerade in unsrer Branche von Herrn Bürgermeister Hirschberg vor dem im SeherSaale versammelten Personale überreicht. Dieses Ehrenzeichen ist ein goldenes Kreuz an grün-weißem Bande und zeigt im Avers-Mittelschild die königl. Namensschiffre, während das Revers-Mittelschild das sächs. Königswappen ziert. Diese Dekoration ist, wie der Herr Bürgermeister in seiner Ansprache ausdrücklich bemerkte, die höchste Auszeichnung, welche in Sachen in derartigen Fällen verliehen wird.

* Newyork. Die Beschlüsse des letzten Buchdruckerages hinsichtlich der Statutenänderungen und der Befestigung der seit einem Jahre angebahnten Zentralisation sind zwar bei der Urabstimmung von acht Vereinen gegen drei angenommen worden, aber der im Hintergrunde lauernde Geist des Partikularismus wird ihrer allseitigen Durchführung erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Die Chicagoer Typographia besonders war es, welche gegen die Zentralisation Front machte, sie verwarf sämtliche Buchdruckerlagsbeschlüsse mit allen gegen eine Stimme und beschloß überdies noch eine rege Agitation einzuleiten, um die Dezentralisation wieder einzuführen. Die Gründe, welche die Chicagoer Herren für ihr Votum ins Feld führten, waren, daß die Zentralisation sich nicht bewährt habe und auch nicht bewähren werde, weil die Verhältnisse in den einzelnen Staaten, namentlich zwischen dem Osten und Westen des Landes gar zu verschiedenartig seien. In etwas was wohl auch mitbestimmend gewesen sein, daß der Buchdruckerlag den Chicagoer Antrag betreffs Einführung eines Normaltarifs von der Tagesordnung hinten abfallen ließ und Chicago nur mit der Ausarbeitung eines solchen beauftragte. Der Aufruf wurde natürlich auch abgelehnt. Bei solcher Stimmung darf es denn auch nicht wunder nehmen, daß in der Buchdruckerzeitung der Vorschlag als „beachtenswert“ auftaucht, die Zeitung, die früher einmal, jetzt zweimal monatlich erscheint, aus finanziellen Rücksichten wieder nur einmal im Monat erscheinen zu lassen; wo man für den Wert der Zentralisation kein Verständnis hat, kann man auch keins für die agitatorische Bedeutung von zentralen Vereinsorganen haben. — Bei der von der Typographia Newyork vorgenommenen Neuwahl des Bundespräsidiums wurden gewählt E. Greifenberg als Präsident, J. Buchholz als dessen Stellvertreter, Fr. Milke als Sekretär, Th. Barthén als Schatzmeister und E. Söhle, D. Semmig und P. Lehmann als Trustees.

† Stettin. Verwaltungsbericht des Ober-
gauer's pro 1. Quartal 1884.

Vereinskasse:	
537 Mitglieder 5950 Wochen	M. 2380,00
Eintrittsgelder	" 59,00
Vorschuß am 1. Januar 1884	" 2000,00
Invalidenkasse:	
562 Mitglieder 6966 Wochen	" 1393,20
Einnahme in Summa	M. 5832,20
Davon an Reisegeld, Arbeitslofen- und Invaliden-Unterstütz. zc. verausgabt	" 3504,19
Als Vorschuß zurückbehalten	" 2000,00
Eingefandt	M. 328,01
Zentral-Krankenkasse:	
Einnahme an Beiträgen	M. 2762,10
Eintrittsgelder	" 99,00
Einnahme in Summa	M. 2861,10
Ausgabe an Kranken-Unterstützung	M. 2286,00
Begräbnisgeld	" 150,00
Remuneration	" 57,22
Verwaltung, Porto zc.	" 8,56
Eingefandt	" 359,32
Summa	M. 2861,10
Gautasse:	
537 Mitglieder 5950 Wochen à 5 Pf.	M. 297,50
Remuneration	" 133,86
Diverses	" 7,76
Bestand am 1. Januar 1884	" 1226,22
Summa	M. 1665,34
Davon an Remunerationen, Fachzeitschriften, Schreibutensilien, Porto zc.	" 282,14
Bestand am 1. April 1884	M. 1383,20

außerdem ist die Gautasse mit einem Guthaben von ca. 1700 Mk. an der Konkursmasse der Ritterschaftlichen Privatbank von Pommern beteiligt und im Besitz eines Anteilscheines (Nr. 797) der Berliner Produktionsgenossenschaft. Die Gelder sind angelegt bei dem Kreditverein und bei der städtischen Sparkasse hieselbst. — In Rest verblieben beim Abschluß: in Stettin 3 Mitglieder 15 Wochen, in Greifenhagen 2 Mitglieder 9 Wochen, in Raugard 1 Mitglied 2 Wochen, in Prenzlau 1 Mitglied 4 Wochen, in Stargard 5 Mitglieder 16 Wochen, in Greifswald 1 Mitglied 4 Wochen, in Bublitz 1 Mitglied 13 Wochen, in Neustettin 1 Mitglied 7 Wochen, in Stolp 1 Mitglied 9 Wochen, in Kolberg 2 Mitglieder 10 Wochen, in Köslin 2 Mitglieder 10 Wochen, in Eberswalde 1 Mitglied 5 Wochen, in Templin 1 Mitglied 6 Wochen, in Wittfhoek 2 Mitglieder 8 Wochen, in Brandenburg 1 Mitglied 5 Wochen, in Wusterhausen a. D. 1 Mitglied 5 Wochen, in Dahme 1 Mitglied 5 Wochen, in Charlottenburg 3 Mitglieder 9 Wochen, in Nirsdorf 1 Mitglied 4 Wochen, in Fürstenwalde 1 Mitglied 5 Wochen, in Landsberg a. W. 2 Mitglieder 9 Wochen, in Kottbus 6 Mitglieder 21 Wochen. (Vorstehende Reste haben nur auf das 1. Quartal Bezug.) Der Beitrag beträgt pro Woche 1,10 Mk. — Protokoll-Auszüge gingen ein aus Stralsund, Stolp, Brandenburg, Charlottenburg, Guben und Kottbus. In Stralsund und Stolp wurden je 3 Sitzungen abgehalten, die sich mit den laufenden Tagesfragen beschäftigten. In Stolp wurden als Vorstand wiedergewählt: Karl Gutzzeit, Bezirksvorsteher, Kassierer und Reisekassenverwalter, Karl Schulze, Schriftführer und Revisor, Wilh. Leißow, Revisor. In Brandenburg fanden 3 Vorstandssitzungen und 3 Mitgliederversammlungen statt bei gutem Besuch. Tagesordnung: Lokalangelegenheiten. In Charlottenburg tagten 1 Bezirks- (Köpenick), 3 Monats- und eine außerordentliche Versammlung. In letzterer wurde eine Petition an den Magistrat betr. Vergabung der städtischen Druckarbeiten beschloffen, worin gebeten wurde, die Arbeiten nur an solche Prinzipale zu vergeben, welche ihre Gehilfen tarifmäßig bezahlen und mit einer geringen Anzahl von Lehrlingen arbeiten. In Guben vereinigte man sich in 3 Monats- und 1 außerordentlichen, in Kottbus in 3 Monatsversammlungen. In beiden Orten fanden gleichfalls nur lokale Sachen Erledigung. — Im 1. Quartale steuerten 537 Mitglieder in 71 Orten. 22 sind neu eingetreten, 6 wieder eingetreten (in Stargard Seher Wilhelm Waterstradt aus Neustadt i. Mecklenb., in Swinemünde Seher Otto

Böhme aus Wollin, in Neuruppin Seher Albert Koch aus Berlin, in Köpenick Seher Herm. Wolff aus Guben, in Kottbus Seher Christ. Schulz aus Dissen und Drucker Hermann Sauer aus Berlin), 64 zugereist, 71 abgereist, 1 zum Militär, 3 ausgetreten (in Neustettin Seher Emil Groth aus Stolp, in Frankfurt a. D. Seher Ernst von Weilin aus Frankfurt a. D., in Landsberg a. W. Seher Jens Voos aus Flensburg, letzterer wegen Abganges vom Geschäft), 3 ausgeschlossen (in Stettin Seher Kurt [nicht Karl wie in Nr. 76 des Corr. irrthümlich steht] Nathusius aus Unter-Bredow nach § 7, in Potsdam Seher Wilhelm Woitkowiak aus Potsdam wegen Neften, in Schwedt a. D. Seher Friedr. Hartmann aus Ravensbrück nach § 7), 3 gestorben (in Stettin die Seher Richard Duske aus Groß-Zepplin und Max Kost aus Leipzig, in Forst Seher Mar Budack aus Forst). 41 Mitglieder waren 1143 Tage krank und 40 Mitglieder 190 Wochen arbeitslos. Mitgliederstand am 1. April 1884: 484.

Bundschau.

Der Verein Hessischer Aerzte hat nach einem Darmstädter Blatte beschloffen, keinem Mitgliede einer freien Hilfskasse ärztliche Behandlung zu teil werden zu lassen resp. ein Attest auszustellen und zwar aus dem Grunde, weil die freien Hilfskassen dem Patienten das Krankengeld voll ausbezahlen, ohne daß dem Arzt eine Garantie für sein Honorar geboten ist, was bei denjenigen Kassen, welche ein geringeres Krankengeld, aber Arzt und Apotheker aus der Kasse zahlen, der Fall sei. Nur Mitglieder solcher Kassen seien in Behandlung zu nehmen, welche sich zur Zahlung des Honorars an den Arzt verpflichten nach der von diesem selbst aufgestellten Tare, wie sie in ganz Deutschland festgesetzt ist.

Die preussische Hauptbibelgesellschaft, welche dieses Jahr ihr 70jähriges Jubiläum feiert, gab bis Ende vorigen Jahres 1283254 Bibeln und 223597 neue Testamente aus. Die erste stereotypierte Bibelausgabe kam 1824 zu stande.

Der Redakteur der in Mecklenburg erscheinenden Hessischen Blätter, Hopf, verfiel der von den Staatsanwälten hier und da einzubürgern versuchten Urfassung in der Anwendung des Unfugparagrafen des R. St. G., nämlich politische Artikel von mißliebiger Tendenz oder Ausdrucksform als „grobe Unfug“ zu charakterisieren. Das Schöffengericht verurteilte ihn im Sinne der Ausführungen des Kasseler Staatsanwaltes wegen eines solchen rein parteipolitischen Artikels zu 50 Mk. Der Verurteilte legte Berufung ein.

Ueber das Vermögen des Lithographen und Buchdruckereibesizers Hugo Siemssen in Stettin ist Konkurs eröffnet worden. Siemssen war einer jener Prinzipale, die zu Preisen arbeiten, bei denen man vergeblich nach einem Gewinne sucht und der seinen einzigen Gehilfen demgemäß auch nur mit 12 Mk. pro Woche salarieren konnte.

Die Sebnitzer Papierfabrik zahlt 12 Prozent Dividende und beabsichtigt eine eigene Cellulosefabrik zu errichten.

Am 24. Juli beging der Schriftsetzer Richard Schulz bei A. Wiede in Leipzig sein 25jähriges Berufsjubiläum. Schulz hat während dieser Zeit ununterbrochen an der Gartenlaube gearbeitet.

Nr. 28 des Wiener Vorwärts vom 11. Juli wurde wegen eines Artikels „Zur Genossenschaftsversammlung“ konfisziert.

Den 7. und 8. September findet in Prag ein österreichischer Buchdruckertag statt.

Der Wiener Spar- und Vorschußverein für Buchdrucker und Schriftsetzer erteilte 1883 1180,50 fl. Vorschüsse, von denen 902,10 fl. zurückgezahlt wurden. Die außenstehenden Vorschüsse beziffern sich auf 1546,90 fl., der Reingewinn auf 71,83 fl.

Die seit 1706 in Troppau bestehende Traßlerische Buch- und Steindruckerei ist infolge Todesfalls aus der Traßlerschen Familie in andere Hände übergegangen und zwar an den frühern Spinnereidirektor Dreßler.

Der zweite spanische Buchdruckertag findet im September in Barcelona statt.

In Budapest kam es am 15. Juli zwischen Vereinsmitgliedern und den von Wien zugereisten Nothelfern Schlesiens zu einem nächtlichen Straßentampfe, wobei ein Seher Hofbauer von einschreitenden Polizisten einen Säbelhieb über den Kopf erhielt.

In Kenia (Ohio) hatte am 28. Mai ein Dynamitrich eine Dynamitmine unter das Bureau des dortigen Journals gelegt, weil dieses ihn beleidigt. Glücklicherweise wurde das Sprengwerkzeug noch rechtzeitig entdeckt.

Gestorben.

In Kassel am 22. Juli nach 25wöchentlichem Krankenlager der Seher August Theodor Herbold, 44 Jahre alt — Lungen- und Nierenleiden.

Briefkasten.

K. in Kr.: Wenden Sie sich wegen der Karten an Otto Weisert in Stuttgart.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Erzgebirge-Vogtland. Anschließend an die Bekanntmachung in Nr. 80 des Corr. folgt hier die Tagesordnung für den am 17. August in Zwickau stattfindenden Gautag. Dieselbe besteht in: 1. Jahresbericht des Vorstehers. 2. Rechnungsablage des Kassierers über Allgemeine, Reise- und Arbeitslofenkasse. 3. Richtigprechung der Jahresrechnung und Entlastung des Kassierers. 4. Tarifangelegenheiten. 5. Beratung des Gausreglements. 6. Festsetzung der Remuneration für die Verwaltung. 7. Festsetzung der Däten für die Delegierten. 8. Festsetzung der Beiträge für das nächste Vereinsjahr. 9. Wahl des Vorortes. 10. Wahl des Gauvorstehers. 11. Wahl des Ortes für den nächsten Gautag. 12. Beratung über eingegangene Anträge. 13. Innere Gauangelegenheiten.

Bezirksverein Karlsruhe. Briefe zc. an den Vorsitzenden sind von heute ab zu adressieren: E. Dietl, Waldhornstraße 2, part.

Bezirksverein Pflaun. Die zweite diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 3. August vormittags 9 Uhr in Greiz (Grimms' Lokal) statt, wobei insbesondere die Tagesordnung zum nächsten Gautage beraten werden soll behufs Erteilung von Instruktion an die zu entscheidenden Delegierten. Die Mitglieder wollen sich hierzu einfinden. — Bei der am 11. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes sind neu: bez. wiedergewählt worden: G. Fr. Müller als Vorsitzender, Rich. Roth als Stellvertreter, Herm. Brendel als Kassierer, Gust. Eichhorn als Schriftführer und Bibliothekar, Franz Reiser als Stellvertreter (sämtlich in Wiprecht's Buchdruckerei) und Theodor Müller (Buchdruckerei von Wolf Nachf.) als Reisekassenverwalter. Die Wahl der Revisoren und Krankenbesucher steht noch aus. Die Tarifkommission (Obmann Max Keilhack) ist zunächst unverändert beibehalten worden.

Reise- und Arbeitslofen-Unterstützung. Das Duitungsbuch des Seher's Paul Lehninger aus Zelenroda (Erzgebirge 25), angeblich verloren gegangen, wird hiermit, um etwaigem Mißbrauche vorzubeugen, für ungültig erklärt.

Stuttgart, 25. Juli 1884.

Der Vorstand.

Elfaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Saarburg Emil Treiber, geb. in Kolmar 1864, ausgetrennt daselbst 1881; derselbe will einem Vereine noch nicht angehört haben. — H. Schindhelm in Straßburg, Rolfäßelgasse.

Die Filiale Tephly des Zentralvereins der Buchdrucker und Schriftsetzer Böhmens ladet die Kollegen zu einem freundschaftlichen Besuche für Sonntag den 17. August ein. Vom 20. Juli bis Ende August findet daselbst die große Gewerbe-, Industrie- und elektrische Ausstellung statt, eine passende Gelegenheit zu einem Buchdrucker-Ausfluge. Anmeldungen sind bis Ende Juli an den derzeitigen Obmann Jos. Fock, Buchdruckerei Schors, zu richten, worauf dann das nähere Programm vorgelegt wird.

Anzeigen.

Eine Accidenzdruckerei

nach franz. System einger., Schriften z. fast neu, ist für 5500 M. (Materialwert) zu verkaufen. Offerten unter Nr. 460 an die Exped. d. Bl.

Eine Buchdruckerei mit rentablem Blatt

(am liebsten in Sachen oder Thüringen) wird von einem zahlungsf. Käufer bis 1. Sept. zu kaufen gesucht. Off. u. Z. Z. 190 an Rudolf Mosse, Plauen i. B. [453]

Verhältnisse halber verkaufe meine in Hunkel a. Sahn (Raffau) bestehende

Buchdruckerei

mit Handpresse, gutem Blattverlag u. vielen Accidenzarbeiten (ohne Konkurrenz im Amtsbezirk) für 4000 M. Günstige Zahlungsbed. Bei ev. Barzahlung 3500 M. Näh. bei Heinr. Kempf, Buchdr., Hadamar. [442]

Eine fast neue Buchdruckerschneidpresse ist äußerst billig zu verkaufen. Werte Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 463 erbeten.

20 Stück Klischees, humoristische und Bilderverstärker, rätzel, werden zu verkaufen gesucht gegen andere dergleichen. Offerten erbeten unter M. M. 16 postl. Riesa a. E. (L. L. 8378) [456]

Maschinenmeister-Gesuch.

Ein in allen Arbeiten, insbesondere im Illustrationsdruck erfahrener und wohlgeübter Maschinenmeister findet dauernde Kondition. Anträge an die Exped. d. Bl. unter F. E. 448 erbeten.

Ein solider älterer

Maschinenmeister

auch am Reken erfahren, der im Stande ist den Prinzipal zu vertreten, wird für eine kleinere Stadt Norddeutschlands anford. gesucht. Briefen erbeten sub J. X. 8785 an Rudolf Mosse, Berlin SW. [454]

Ein junger intelligenter

Buchdrucker

gegenwärtig Korrektor, Korrespondent und Vertreter einer großen Zeitungsdruckerei, der längere Jahre erster Expedient war, mit dem Inseratenwesen und den Kontorarbeiten vollständig vertraut ist, selbständiger Arbeiter, sucht eine Stelle als Geschäftsführer in einer Buchdruckerei oder als Expedient in einem Zeitungsgeschäfte. Werte Offerten erb. sub J. C. 8813 an die Exped. d. Bl. [458]

Ein in jeder Beziehung tüchtiger Fachmann (Setzer), welcher bereits als Faktor einer größeren Druckerei thätig war und jetzt in gleicher Stellung sich befindet, sucht per 1. Oktober event. früher Stellung als Faktor oder Geschäftsführer.

Suchender ist im Redaktions- und Expeditionswesen und der doppelten Buchführung bewandert. Werte Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter R. 462 an die Exped. d. Bl.

Ein junger

Schiffseher

sucht auf sofort Kondition. Werte Offerten an C. Ubrig, Wattenscheid, Kreis Bochum i. Westf. [452]

Ein im Zeitungs- und Accidenzdruck erfahrener junger Schriftseher, welcher auch an der Johannisberger Maschine Bescheid weiß, sucht auf sofort Kondition. Werte Off. sub G. D. 145 postl. Eschwege a. B. [443]

Ein Maschinenmeister

in allen vorkommenden Arbeiten tüchtig und gewandt, auch mit dem liegenden Deutscher Gasmotor vertraut, sucht sofort Kondition. Werte Offerten sub Nr. 457 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann, gelehrter Schriftseher, Stereotypen- und Galvanoplastiker, welcher mit Dynamomaschinen vertraut ist, sucht baldigst Stelle. Werte Offerten sub A. B. 459 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesuch!

Ein tüchtiger Stereotypen- und Galvanoplastiker, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bald oder bis 1. September d. J. dauernde Stellung. Offerten mit Angabe des Gehaltes unter H. 23378 an Spatenstein & Vogler, Breslau, erbeten. [461]

Amerikan. Rauch-Tabak

10 Pfd. f. 7,50 M. fr. sowie Zigarren billigst liefert unter Nachnahme B. Bessin, Buchdr., Berne b. Bremen.

Schriftgiesserei Julius Klinkhardt
Stereotypie, Galvanoplastik, Gravirarbeit, Utensilien, Messing-Litern, Xylographie
Mailand, Rotterdam, Leipzig, Wien, Madrid, Lissabon

A. Kraft, Tischlerei

Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24

fertigt

Regale, Schriftkästen
Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.



Buch & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACH-STUTTGART.
Russbrennerei, Firnisssiederei,
Walzenmasse

System Didot
Complete
Buchdruckerei-Einrichtungen
einschl. Hand- oder Schnellpresse
halten stets vorrätig
J. M. HUCK & COMP.
Schriftgiesserei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M. und Breslau.
Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.
Hartmetall

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WÄLZENMASSE
LEIPZIG

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buchdruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurkunde stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

REINHARDT & BOHNERT

Leipzig, Kochstrasse 4.

Fabrik von Metall-Utensilien
und Maschinen für Buchdrucker.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko
zu gehen, in Deutschland u. Ostreich gleich als franko.

Anleitung zum Farbendruck auf der Buchdruckpresse und Maschine. Von Alexander Waldow. — 112 Seiten gr. 8° auf starkem tongelbem Papier mit farbiger Einfassung, Titel in Gold- und Farbendruck und zwei Beilagen mit 28 div. Farbenproben. Preis 3 M. 50 Pf.

Winke über die Preisberechnung von Druckarbeiten. Von Alexander Waldow. — 24 Seiten gr. 8° in elegantester Druckausführung. Preis 1 M. 75 Pf.

Anleitung zum Ornamentieren im Buchdruckgewerbe. Von Friedrich Bosc. — 124 Seiten gr. 8° auf starkem weissen Papier mit farbiger Einfassung, zahlreichen Satzbeispielen und Titel in Farbendruck. Preis 4 M. 50 Pf.

Sieben erschienen:

Reiseführer durch Deutschland

für Buchdrucker u. verwandte Berufsgenossen

und Arbeiter anderer Branchen. Bearbeitet von Herrn. Capuz. Nebst einer Eisenbahnkarte. (Verlag von Jul. Neiser.) Preis geb. 1,50 M. Zu beziehen durch die Expedition des Corr. gegen Einfindung des Betrags per Postanweisung. Wegen Portosparsnis empfiehlt sich die Aufgabe der Bestellungen bei den Herren Verwaltern bezugs mehrerer Exemplare zusammen.

Das Buch enthält 165 Reiserouten durch Deutschland, eingeteilt nach Gauenverbänden und Zahlstellen des Unterstüßungsvereins Deutscher Buchdrucker, nebst kurzer Angabe des Sehens- und Bemerkenswerten zu den einzelnen Orten inkl. Eisenbahnverbindungen. Die Anordnung ist so getroffen, daß jede direkte Tour von einer Zahlstelle zur andern auch alle Nebentouren nebst Angabe der Wegstrecken in Kilometern von einem Orte zum andern enthält. Das Buch bietet also nicht nur ein Verzeichnis sämtlicher Druckorte nebst der Zahl der Druckereien und Geßellen, sondern gibt dem Reisenden auch an die Hand, wie diese Druckorte zu erreichen sind, ohne wesentlich von der Haupttroute abzuweichen. Es dürfte daselbe für jeden Reisenden unentbehrlich und auch für jeden andern Kollegen als Nachschlagebuch empfehlenswert sein.

Das freundliche Entgegenkommen und Wohlwollen, welches mir während meines kurzen Aufenthaltes in der Dittzin des Herrn C. Klobberg seitens des Herrn. Prinzipals sowie der Herren Kollegen erwiesen wurde, veranlaßt mich, denselben bei meiner Abreise nach Amerika noch hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen. [455.]
Buenos-Aires. J. Mosböck, Schriftgießer.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfindung des nebenstehenden Betrags franko:
Arbeitertrankenerweiterungsgesetz. Preis 40 Pf.
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif. 2 Bogen Taschenformat. Geftet. 16 Pf.

Gutenberghaus, Franz Franke

BERLIN W., Mauerstrasse 33.
Vertreter und Monteur der Buch- und Steindruck-
Maschinen-Fabrik von MARINONI in PARIS.